

Landeskonzeption für die Besucherzentren der Naturparke, Biosphärenreservate und des Nationalparks

vom 1. April 2009

Inhalt

1. Einleitung

2. Ausgangssituation 2008

- 2.1 Aufgaben und Umsetzung
- 2.2 Personal
- 2.3 Räumliche Ausstattung
- 2.4 Trägerschaft
- 2.5 Finanzierung
- 2.6 Steuerung und Zusammenarbeit

3. Problemdarstellung

4. Künftige Ausrichtung der Besucherzentren

- 4.1 Ziele
- 4.2 Qualitätskriterien

5. Förderung

- 5.1 Zuwendungsfähige Maßnahmen der wirtschaftlichen Entwicklung ...
- 5.2 Zuwendungsfähige Maßnahmen zur Information ...
- 5.3 Zuwendungsfähige Maßnahmen zur Förderung der Vernetzung ...
- 5.4 Prioritäre Maßnahmen
- 5.5 Vorgaben

6. Evaluation

Anlage 1 Besucherzentren der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Anlage 2 Gesamtübersicht Besucherzahlen

1. Einleitung

Das Bedürfnis der Menschen nach Naturerlebnissen steigt und Naturerlebnisse zählen zu den wichtigsten Urlaubsmotiven. Ziel der Landesregierung ist es, den Naturtourismus in Brandenburg weiter auszubauen (Tourismuskonzeption der Landesregierung Brandenburg für den Zeitraum 2006 – 2010, MLUV 2008: Entwicklung des Themenschwerpunktes Naturtourismus für das Reiseland Brandenburg). Nach einer Studie im Auftrag der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) „Zur internationalen Positionierung des Reiselandes Brandenburg im Naturtourismus“ (2008) ist der Natururlaub das Profil für den Tourismus in Brandenburg. Für das Thema Naturtourismus hat Brandenburg das Potential die Nr. 1 in Deutschland zu werden. Die Brandenburger Nationalen Naturlandschaften mit ihren Besucherzentren sind zentrale Produktmarken für diese Profilierung.

Zu den Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs (Großschutzgebiete) zählen die 11 Naturparke, 3 Biosphärenreservate und ein Nationalpark. Es sind Schutzkategorien auf der Grundlage des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes (BbgNatSchG), zu deren Aufgaben gehören u.a. die Förderung von

naturkundlicher Bildung und Naturerlebnis, die Umweltbildung und Umwelterziehung sowie die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Die Besucherzentren sind als Kooperationspartner der Verwaltungsebene ein zentraler struktureller und funktionaler Bestandteil der Nationalen Naturlandschaften. Die Besucherzentren nehmen in diesem Kontext freiwillige Aufgaben im öffentlichen Interesse wahr, die der nachhaltigen ländlichen Entwicklung, der Erhöhung der touristischen Attraktivität, der Umweltbildung und der Heimatverbundenheit dienen.

Besucherzentren der Naturparke, Biosphärenreservate und des Nationalparks vermitteln Wissen über Natur und Umwelt und ermöglichen kreatives Erleben in der Natur. Sie sind Anlaufstelle für Touristen und Schaufenster für die gesamte Region. Besucherzentren repräsentieren die Nationalen Naturlandschaften im Land Brandenburg. Künftig sollen sie noch stärker als bisher Impulse für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und den Naturtourismus geben. Die Verbindung von wirtschaftlicher Perspektive und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen steht im Mittelpunkt.

Die landesweit verteilten Besucherzentren führen in ihrer thematischen Ausrichtung auch den im § 1c BbgNatSchG formulierten Gesetzauftrag zur Umweltbildung aus, wonach das allgemeine Verständnis für die Natur und die Umwelt durch die Bildungs-, Erziehungs- und Informationsträger aller Ebenen zu verbessern ist.

Für die international anerkannte Schutzgebietskategorie Biosphärenreservat fordert die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) den Betrieb von Besucherzentren. Dies ist als Kriterium Nr. 35 für die Anerkennung und Überprüfung der Biosphärenreservate in Deutschland folgendermaßen formuliert: „Jedes Biosphärenreservat muss über mindestens ein Informationszentrum verfügen, das hauptamtlich und ganzjährig betreut wird. Das Informationszentrum soll durch dezentrale Informationsstellen ergänzt werden.“

Im bundesweiten Rahmen entspricht die Errichtung von mindestens einem Besucherzentrum in jeder Nationalen Naturlandschaft den für die Nationalen Naturlandschaften formulierten Qualitätskriterien der beiden Dachverbände VDN (Verband Deutscher Naturparke) und EUROPARC. Das Land als Mitglied dieser Dachverbände orientiert sich an diesen Qualitätskriterien.

Zur Entwicklung von Zielen für die Besucherzentren in Brandenburg als wesentliche Kriterien zur Förderung wurde mit allen Trägern sowie den Großschutzgebietsverwaltungen am 05.12.2007 in Neuseddin ein Workshop durchgeführt.

Die Landeskonzeption beschreibt die aktuelle Situation, zeigt die Rahmenbedingungen und künftige Ausrichtung der Besucherzentren, und leitet daraus Maßnahmen ab. Sie dient dem Land und den Trägern der Besucherzentren als Handlungsgrundlage zur Förderung und Entwicklung der Besucherzentren für die Förderperiode 2007 bis 2013.

2. Ausgangssituation 2008

Über Brandenburg verteilt wurden in 13 der 15 Nationalen Naturlandschaften Besucherzentren eingerichtet. Die Besucherzentren werden zum Beispiel an Besucherschwerpunkten durch dezentrale Einrichtungen (z.B. Infostellen, Lehrpfade) ergänzt, die bestimmte Themen behandeln. Auf diese wird hier nicht im Einzelnen eingegangen, obwohl auch sie für die Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Tourismus- und Regionalentwicklung wichtige Infrastruktureinrichtungen sind.

2.1 Aufgaben und Umsetzung

Besucherzentren der Naturparke, Biosphärenreservate und des Nationalparks sollen Wissen über Natur und Umwelt vermitteln und kreatives Erleben in der Natur ermöglichen. Sie sollen Anlaufstelle für Touristen und Schaufenster für die gesamte Region sein. Besucherzentren sollen die Nationalen Naturlandschaften im Land Brandenburg repräsentieren.

Die Besucherzentren setzten die genannten Aufgaben folgendermaßen um:

- Vorstellung der jeweiligen Nationalen Naturlandschaft durch Präsentation einer professionellen und repräsentativen Dauerausstellung als „Fenster zum Naturpark/Biosphärenreservat/Nationalpark“. In den Ausstellungen wurden die jeweiligen Schutzziele (Landschaft, Lebensräume, Biologische Vielfalt) sowie das Ziel der nachhaltigen Regionalentwicklung anhand konkreter regionaler Beispiele unter Berücksichtigung globaler Zusammenhänge vermittelt. Es wurden Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen dargestellt. Die regionale Identität wurde - meist interaktiv - erlebbar gemacht und naturtouristische Highlights den Besuchern erschlossen. Die Ausstellung wurde z. T. durch Wechselausstellungen ergänzt. Es erfolgte eine qualifizierte Besucherbetreuung, fachkundige naturtouristische Beratung, Organisation und Auslage von regionalem und überregionalem Informationsmaterial und kompetente Ausstellungsführungen.
- Dieser Daueraufgabenbereich wurde ergänzt durch die Konzeption und Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen der einzelnen Besucherzentren zu verschiedenen Themenbereichen: Sie wurden nach regionaler Schwerpunktsetzung bei externen Besucherzentren partnerschaftlich zwischen Trägerverein und GSG-Verwaltung abgestimmt; die Abstimmung war im Rahmen der bis Ende 2008 ausgestellten Zuwendungsbescheide verbindlich. Projekte in Besucherzentren waren beispielsweise die Entwicklung und Umsetzung von Umweltbildungsprogrammen für Kinder unterschiedlicher Klassenstufen, die Einrichtung eines Shop-Bereichs mit Präsentation regionaler Produkte, die umweltpädagogische Gestaltung des Außengeländes des Besucherzentrums, Projekttag, Themenreihen und Festveranstaltungen. Unter Koordinierung des LUA erfolgte auch die Umsetzung vernetzter Projekte und Veranstaltungen aller Besucherzentren, z.B. die Herausgabe einer Broschüre über die Besucherzentren in Brandenburg mit Ausflugstipps in alle GSG (LUA 2006).

2.2 Personal

Personalausstattung der Besucherzentren in freier Trägerschaft:

- Die Personalausstattung war quantitativ und qualitativ heterogen.
- Die Betreiber waren für ihre Personalpolitik selbst verantwortlich.
- Durch die Zuwendungen des Landes konnten alle Zentren zumindest eine feste Stelle einrichten und besetzen (Qualitätssicherung!).
- Ergänzend wurden durch das Arbeitsamt geförderte Mitarbeiter, Zivildienstleistende und Absolventen eines Freiwilligen Ökologischen Jahrs (FÖJ) sowie Ehrenamtliche eingesetzt.

Personalausstattung der Besucherzentren in Trägerschaft des Landes (Nationalpark Unteres Odertal, Biosphärenreservat Spreewald, Naturpark Märkische Schweiz, Naturpark Uckermärkische Seen):

- Die Betreuung der Zentren wurde in erster Linie von Mitarbeitern der Naturwacht Brandenburg in Trägerschaft der Landesstiftung Naturschutzfonds Brandenburg sichergestellt.
- Ergänzend erfolgte der Einsatz von z.B. Zivildienstleistenden, FÖJ, Praktikanten.
- Die Koordinierung für die Besucherzentren lag bei der jeweiligen Großschutzgebietsverwaltung.

Hauptamtliches Personal der Landesverwaltung wurde für die unmittelbare Betreuung der Besucherzentren standardmäßig nicht eingesetzt.

Die Naturwacht Brandenburg wurde zunehmend in andere Aufgabenbereiche – insbesondere durch Übernahme von Pflichtaufgaben des Landes im Bereich NATURA 2000 – eingebunden. Daher erfolgte seitens des Landes in den letzten drei Jahren die Abgabe des Betriebs mehrerer Zentren an externe Träger.

Ein entscheidender Faktor für die Qualität der Arbeit der Besucherzentren waren die Kompetenz, die Motivation und die Persönlichkeit der Leiter und Mitarbeiter der Zentren. Der Qualitätsstandard in der personellen Betreuung konnte in den Zentren in freier Trägerschaft bis Dezember 2008 durch die Zuwendungen des Landes abgesichert werden. Es waren dadurch viele (schätzungsweise >35) Arbeitsplätze auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt entstanden.

2.3 Räumliche Ausstattung

Zur funktionalen Grundausrüstung gehörten ein Ausstellungsraum und ein multifunktionaler Veranstaltungsraum. Die Ausstellungsfläche betrug etwa zwischen 100 und 400 m².

Einzelne Zentren verfügen darüber hinaus z.B. über selbst betriebene oder ausgegliederte/verpachtete Shops und einen Gastronomiebereich (z.B. Blumberger Mühle im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin).

2.4 Trägerschaft

Einige Besucherzentren waren bezüglich Liegenschaft und Ausstellung im Eigentum des Landes und wurden auch vom Land betrieben (z.B. NLP Unteres Odertal: Nationalparkhaus in Criewen; Naturpark Märkische Schweiz: Naturparkhaus in Buckow).

Externe Trägerschaften wurden ausschließlich von gemeinnützigen Vereinen wahrgenommen. Sie setzten mit dem Betrieb der Besucherzentren gleichzeitig die Landesinteressen wie auch ihre satzungsgemäßen Vereinsziele um. Eine Übersicht der Träger zeigt die Anlage 1.

Bei einigen Besucherzentren waren Liegenschaft oder/und Ausstellung nicht im Eigentum des Betreibers (z.B. Besucherzentrum Milow im Naturpark Westhavelland: Liegenschaft: kommunal; Ausstellungseigentum: Land; Betrieb: Verein).

Die Heterogenität bzgl. der Eigentumsverhältnisse und Betrieb ging insbesondere auf Sparsamkeitserwägungen des Landes zurück, gleichzeitig auch auf das Engagement von Gemeinden und gemeinnützigen Vereinen, die das Potential der Besucherzentren für ihre Region erkannt hatten. Wenn immer möglich, wurden seitens des Landes daher kooperationsinteressierte externe Partner einbezogen.

2.5 Finanzierung

Investiv hatte das Land - ggf. gemeinsam mit den externen Trägern der Besucherzentren - für die Mehrzahl der Zentren Partner werben und Drittmittel akquirieren können. So waren Mittel großer bundesweiter Stiftungen (insbesondere Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, Allianz-Umweltstiftung), von anerkannten Naturschutzverbänden (vor allem NABU, BUND) sowie von Kreisen und Kommunen eingebunden worden.

Die laufende Arbeit der Zentren in Landeseigentum wurde über den Haushalt des Landesumweltamts finanziert. Eine Ausnahme bildete das Besucherzentrum des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft. Obwohl in Landeseigentum, hatte hier das Land den Betrieb an den Förderverein des Naturparks übertragen.

Bis 2004 erhielten die externen Träger der Besucherzentren aus Landesmitteln für die Aufgabe der Besucherlenkung und –information eine 100%ige Zuwendung (Kapitel 10070, Titel 684 10 – Zuschüsse für Besucherlenkung und –information in den Großschutzgebieten). Dieser Haushaltstitel wurde im Rahmen der Haushaltskonsolidierung auf Null gesetzt. Stattdessen war es Ziel des MLUV, eine Projektförderung der Besucherzentren mit EU-Mitteln zu gewähren. Von 2005 bis 2008 erfolgte die „Förderung einer natur- und sozialverträglichen Besucherinformation und –lenkung“ mit EAGFL-Mitteln.

Die Finanzierung der laufenden Arbeit inkl. Sach- und Betriebskosten der einzelnen Zentren in freier Trägerschaft erfolgte entsprechend der örtlichen Gegebenheiten. In der Regel waren es Mischfinanzierungskonzepte:

- Eigenmittel der Betreibervereine inklusive eingeworbener Drittmittel;
- Beteiligung der Kreise bzw. Kommunen (z.B. mietfreie Bereitstellung der Liegenschaft, Erlass der Betriebskosten);
- kleinere Projektförderungen.

2.6 Steuerung und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Landesverwaltung mit den Zentren in freier Trägerschaft wurde durch die finanzielle Unterstützung des Landes und durch partnerschaftliche Abstimmungen gesteuert. Zwischen Trägervereinen und Großschutzgebietsverwaltungen abgestimmte Jahresarbeitspläne waren verbindlich gemäß Nebenbestimmung des Zuwendungsbescheids des Landes im Rahmen der bis Ende 2008 laufenden Förderung.

Die Zusammenarbeit mit der Naturwacht wurde durch Festlegung im Jahresrahmenplan für die Naturwacht gesteuert. Der Jahresrahmenplan wurde mit dem Zuwendungsbescheid des Landes Brandenburg für den Naturschutzfonds Brandenburg verbindlich.

Die Zusammenarbeit erfolgte:

- landesweit koordiniert durch das Landesumweltamt, insbesondere im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Besucherzentren,
- regional durch gegenseitige Information und Abstimmungen zu Projekten und Veranstaltungen zwischen den Großschutzgebietsverwaltungen und den Besucherzentren sowie ggf. weiteren Partnern.

Großschutzgebietsverwaltungen, Trägervereine und Naturwacht arbeiteten partnerschaftlich in der landesweiten Arbeitsgemeinschaft Besucherzentren zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft Besucherzentren nahm insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Identifikation der Träger und Mitarbeiter mit den Aufgaben und Zielen der Brandenburger Nationalen Naturlandschaften,
- Förderung des Erfahrungsaustauschs untereinander,
- Erarbeitung eines Leitbilds zur Zusammenarbeit,
- Förderung der gemeinsamen Qualifizierung der Zentren und Entwicklung von Standards (z.B. Entwicklung inhaltlicher Standards, Entwicklung des Servicebereichs),
- Förderung der Qualifizierung des Personals (fachliche Weiterbildung, Sponsorenwerbung etc.),
- Konzeption und Umsetzung gemeinsamer, landesweiter Projekte (z.B. Broschüre über die Besucherzentren der Brandenburger Großschutzgebiete).

3. Problemdarstellung

Die Besucherzentren in den Nationalen Naturlandschaften in Brandenburg haben in den letzten Jahren eine wichtige Funktion im ländlichen Raum eingenommen und damit auch wesentlich zur Wertschöpfung beigetragen:

Seit 2004 konnten insgesamt mehr als 730.000 Besucher für Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen sensibilisiert werden. Sie haben sich als naturtouristische Anlaufstellen etabliert. Dennoch gibt es einen großen Bedarf zur Weiterentwicklung und Umprofilierung, zumal die Qualität und Standards der einzelnen Zentren sehr unterschiedlich sind. So differieren z. B. die Besucherzahlen deutlich (s. Anlage 2 Besucherzahlen).

Der Aufbau und der Betrieb von Besucherzentren in den Nationalen Naturlandschaften wurden in der Vergangenheit von Seiten des Landes finanziell unterstützt. Dabei war es Ziel, wo immer möglich, eine externe Trägerschaft zu etablieren, wobei grundsätzlich gemeinnützige Vereine als Träger gewonnen wurden. Das Engagement von Landkreisen und Kommunen beschränkt sich in einigen Fällen auf die mietfreie Bereitstellung der Liegenschaft, Erlass der Betriebskosten oder anderweitige Unterstützung.

In einer Veranstaltung am 05.11.2007 in Neuseddin wurde den Trägern der Besucherzentren von Seiten des MLUV erläutert, dass das Auslaufen der Zuwendungen aus dem EAGFL eine Zäsur für die finanzielle Unterstützung der Besucherzentren bedeutet. Wegen der notwendigen Konsolidierung des Landeshaushalts können die Besucherzentren künftig nicht mehr auf eine Landesförderung bauen.

Die ILE-LEADER-Richtlinie sieht eine Förderung zur Besucherlenkung und –information außerhalb des investiven Bereichs nicht vor, und es gibt für außerschulische Maßnahmen mit Umweltbildungscharakter für Kinder/Jugendliche keine Fördermöglichkeiten. Die letztgenannten Maßnahmen sind nicht Gegenstand dieser Landeskonzeption.

In der Förderperiode 2007 – 2013 ist nun eine anteilige Projektförderung über die ILE-LEADER-Richtlinie nur für bestimmte Maßnahmen möglich, z.B.

- Errichtung und Ausstattung von Besucherzentren,
- Informationsmaßnahmen zur Unterstützung von Vorhaben zur Akzeptanzsteigerung in Natura-2000-Gebieten.

Dieser Paradigmenwechsel im Bereich der staatlichen Förderung stellt die Träger vor eine große Herausforderung.

Die Vernetzung der Besucherzentren mit anderen touristischen und regionalen Akteuren ist nur in Ansätzen vorhanden.

Die Dauerausstellungen der Besucherzentren sind zum Teil veraltet, temporäre Ausstellungen gab es in der Vergangenheit selten. Sie sind aber notwendig, um das Besucherzentrum für einen wiederholten Besuch attraktiv zu machen.

Viele Besucherzentren verfügen über keinen oder wenig attraktiven Shop-Bereich mit regionalen Produkten. Dies wäre aber an geeigneten Standorten sinnvoll, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

Multifunktionale Veranstaltungsräume fehlen ebenfalls in einigen Zentren, um Lern-, Diskussions- und Spielorte für Bewohner und Gäste zu sein. Nicht überall sind die Außenanlagen attraktiv gestaltet. Die Verknüpfung mit Gastronomiebereichen findet sich selten.

Einige Nationale Naturlandschaften verfügen bisher über kein Besucherzentrum: Das Biosphärenreservat Spreewald, der Naturpark Barnim, der Naturpark Schlaubetal.

Eine Bewertung und Maßnahmenempfehlung für die einzelnen Besucherzentren sind der Anlage 1 zu entnehmen.

4. Künftige Ausrichtung der Besucherzentren

4.1 Ziele

- Mit den Studien „Zur internationalen Profilierung des Reiselandes Brandenburg im Naturtourismus“ im Auftrag der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB 2008) und „Entwicklung des Themenschwerpunktes Naturtourismus für das Reiseland Brandenburg“ im Auftrag des MLUV (2008) werden nunmehr erstmals von Touristikern die Potentiale der Brandenburger Nationalen Naturlandschaften zur Wertschöpfung im ländlichen Raum herausgestellt. Die Besucherzentren können einen wesentlichen Beitrag zu dieser Wertschöpfung beitragen. Dazu müssen die Besucherzentren jedoch weiter professionalisiert werden, bestehende Defizite sind in der Förderperiode bis 2013 weitgehend abzubauen.
- Die Träger der Besucherzentren müssen neue tragfähige Strukturen aufbauen. Dazu gehört auch, die Trägerstrukturen durch die Einbeziehung anderer Akteure, Verbände, Vereine aber auch insbesondere kommunaler Körperschaften zu verbessern. Auch müssen in Einzelfällen die Standorte der Zentren überprüft werden.
- Es gibt im ländlichen Raum viele parallele Strukturen, die vernetzt werden müssen. Synergien müssen besser genutzt werden.
- Ein Marketingkonzept unter der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften Brandenburg“ ist erforderlich, um eine bessere Vermarktung naturtouristischer Angebote sowie regionaler Produkte zu erreichen.
- Anliegen des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz ist es, in der laufenden Förderperiode bis 2013 die Träger zu unterstützen, die Besucherzentren in den Nationalen Naturlandschaften als tragfähige Strukturen zur Wertschöpfung im ländlichen Raum aufzubauen und eine Vernetzung mit anderen Akteuren zur Optimierung regionaler Wertschöpfung im ländlichen Raum zu erreichen.
- Besucherzentren in den Biosphärenreservaten Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, Schorfheide-Chorin und Spreewald werden vom Land aufgrund der eingegangenen Verpflichtungen gegenüber der UNESCO vorrangig gefördert. Dies gilt auch für das Besucherzentrum im Nationalpark Unteres Odertal.

4.2 Qualitätskriterien

Die für alle Besucherzentren zu erreichenden Ziele sind:

➤ Inhaltliche Ausrichtung

- In der Nationalen Naturlandschaft ist das Besucherzentrum die zentrale Anlaufstelle für die Öffentlichkeit.
- Es ist ein Forum für eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum und für den Naturtourismus. Es werden umweltverträgliche und regionale Dienstleistungen, Projekte und Produkte vorgestellt und angeboten.
- Es ist Kommunikationszentrum für Gäste, Bewohner und Akteure der Region. Es leistet einen Beitrag zur regionalen Identität.
- Das Besucherzentrum ist ein Aushängeschild und eine touristische Attraktion der Region, wirbt für die Region und steigert das Image der Region.
- Im Besucherzentrum findet der Besucher Informationen und Ansprechpartner zum Entdecken, Beobachten, Erforschen und Erleben der Natur. Naturtouristische Highlights werden dem Besucher erschlossen. Das Besucherzentrum ist Startpunkt für Naturerlebnistouren.
- Das Besucherzentrum schafft Naturverständnis und schärft das Bewusstsein für die biologische Vielfalt als unverzichtbaren Bestandteil unserer Lebensgrundlagen und den Umweltschutz. Das Besucherzentrum bietet dazu ein Programm mit Ausstellungen, Diskussionsforen, Informations- und Bildungsveranstaltungen für Bewohner, Akteure und Besucher der Region.
- In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Besucherzentrum, unabhängig von der Träger-schaft, als Besucherzentrum der jeweiligen Nationalen Naturlandschaft sofort erkennbar. Die Außendarstellung erfolgt nach den Vorgaben des Landes im Rahmen der Kampagne „Nationale Naturlandschaften“.
- Jedes Besucherzentrum setzt zielgruppenorientiert inhaltliche Schwerpunkte und profiliert sich thematisch.
- Die Besucherzentren entwickeln gemeinsam Qualitätsstandards und gemeinsame Angebote.
- Das Besucherzentrum ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Wo dies nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, werden alternative Möglichkeiten geprüft und eingerichtet, z.B. Shuttle-Service.
- Das Besucherzentrum ist in einen touristischen Schwerpunkt der Region bzw. der Nationalen Naturlandschaft eingebunden.
- Das Besucherzentrum stellt seine Öffnungszeiten auf den Bedarf und die Nachfrage der Besucher ab.
- Die Mitarbeiter des Besucherzentrums verfügen über kommunikative und soziale Kompetenz, eine naturschutzfachliche Qualifikation, Kenntnisse im Bereich Umweltbildung/Erlebnispädagogik und Fremdsprachenkenntnisse.
- Die Ausstattung und baulichen Anlagen des Besucherzentrums sind unter dem Gesichtspunkt der Umwelt- und Sozialverträglichkeit ausgewählt.
- Das Besucherzentrum ist in den öffentlichen Bereichen für Geh- und möglichst auch für Seh- und Hörbehinderte barrierefrei.
- In einem dynamisch konzipierten Ausstellungskonzept (Dauerausstellung und Wechselausstellungen) wird das Ziel der nachhaltigen Regionalentwicklung anhand konkreter regionaler Beispiele aus der Nationalen Naturlandschaft unter Berücksichtigung globaler Zusammenhänge vermittelt. Es werden Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen kompetent, anschaulich und unterhaltsam vorgestellt. Der Bezug zur Lebenswelt der Besucher wird deutlich. Das System der Nationalen Naturlandschaften und seine Zielstellung werden anschaulich dargestellt. Die regionale Identität wird in der Ausstellung interaktiv und teilweise spielerisch erlebbar gemacht, der Besucher lernt den Naturpark, das Biosphärenreservat

und den Nationalpark mit seinen Bewohnern, seinen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, seiner Geologie, Geschichte und Kultur kennen.

- Es wird angestrebt, mehrsprachige Angebote für ausländische Gäste zu schaffen.
- Das Besucherzentrum ermöglicht die Durchführung von Schulungen, Veranstaltungen und Umweltbildungsangeboten für Schulklassen und hält die entsprechenden Räumlichkeiten und Infrastruktur vor.
- Das Besucherzentrum bietet je nach Bedarf auch Zusatzangebote, wie Freigelände mit zusätzlichen Bildungs- und Naturerlebnisangeboten, für Rast und Aktivitäten, Spiel und Spaß für Jung und Alt, Shop, Kiosk, Café, Spielplatz etc.

➤ Trägerschaft

- Träger des Besucherzentrums können sein: Gemeinden und Gemeindeverbände sowie natürliche Personen und juristische Personen des privaten Rechts und juristische Personen des öffentlichen Rechts.
- Der Träger entwickelt langfristig tragfähige Strukturen.
- Die Landkreise und die Gemeinden in den Nationalen Naturlandschaften sind unentbehrliche Partner, es wird angestrebt, diese für eine Trägerschaft zu gewinnen bzw. in eine Trägerschaft einzubinden. Für die Förderung von Gebäuden und baulichen Anlagen ist i.d.R. die Beteiligung von einer kommunalen Gebietskörperschaft an der Trägerschaft Voraussetzung.
- Es ist zu prüfen, ob der NaturSchutzFonds Brandenburg (NSF) eine Partnerschaft oder Trägerschaft übernehmen kann. Zum NSF, als Träger der Naturwacht, besteht eine enge Verbindung.

➤ Finanzierung

- Der Träger des Besucherzentrums hat ein nachvollziehbares, schlüssiges Finanzierungskonzept. Das Finanzbudget des unter Beachtung ökonomischer Gesichtspunkte arbeitenden Besucherzentrums sichert die Kosten des Zentrums, des Personals und des Betriebs.
- Zur Stabilisierung des Finanzbudgets sind nachfolgende Möglichkeiten geeignet:
 - Verstärkung der finanziellen Einbindung von Dritten, insbesondere von Gemeinden, Landkreisen und Fördervereinen;
 - Gezieltes und professionelles Fundraising;
 - Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen durch Serviceeinrichtungen, wie Shops oder Gastronomie sowie naturtouristische Dienstleistungen;
 - Teilnehmer-/Benutzerentgelte für Seminare, Veranstaltungen, Exkursionen, Material, Verleih etc. sind sozialverträglich, möglichst kostendeckend zu gestalten;
 - Eintrittsgelder sind sozialverträglich und ortsüblich, angemessen zu gestalten;
 - Erschließung zusätzlicher Einnahmemöglichkeiten im Rahmen eines landesweiten Verbundprojektes in der Förderperiode 2007 – 2013;
 - Projektförderung über die ILE/Leader-Richtlinie 2007 – 2013 für das einzelne Besucherzentrum zu einzelnen Themen;
 - Grundlage für die Bewilligung von öffentlichen Fördermitteln ist diese Landeskonzeption Besucherzentren;
 - Erschließung von Finanzmitteln aus weiteren Förderprogrammen, z.B. EFRE-Richtlinien, Operationelle Programme INTERREG IV, ABM, Stiftungen.

➤ Steuerung und Zusammenarbeit

- Besucherzentrum und Nationale Naturlandschaft arbeiten partnerschaftlich zusammen. Sie informieren sich gegenseitig und stimmen Aktivitäten ab. Die Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt und verbindlich. Das Landesumweltamt als Träger der Nationalen Naturlandschaft schließt mit dem Träger des Besucherzentrums eine Kooperationsvereinbarung.
- Landesweit bilden alle Besucherzentren ein Netzwerk. Sie sind in der Arbeitsgemeinschaft Besucherzentren zusammengeschlossen.
- Die Besucherzentren bilden gemeinsam und mit regionalen Partnern ein landesweites Netzwerk.
- Es wird eine internationale bzw. grenzüberschreitende Ausrichtung der Besucherzentren im Land Brandenburg angestrebt. Der Schwerpunkt liegt hier bei den Besucherzentren im deutsch-polnischen Grenzraum bzw. bei Zentren, die für internationale Gäste eine große Anziehungskraft haben.

5. Förderung

Auf der Grundlage dieser Landeskonzption Besucherzentren kann eine Förderung entsprechend der Finanzierungsmöglichkeiten des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz erfolgen.

5.1 Zuwendungsfähige Maßnahmen der wirtschaftlichen Entwicklung zur Erhaltung oder Schaffung von Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten nach Teil I Nummer 2.3 (investive Maßnahmen), Nummer C.1.5 – Errichtung und Ausstattung von Besucherinformationszentren (BIZ) der Großschutzgebiete - der ILE-LEADER-Richtlinie vom 13.11.2007

können insbesondere sein

- Errichtung und Ausstattung einschließlich Außenanlagen eines Besucherzentrums im Biosphärenreservat Spreewald
- Errichtung und Ausstattung einschließlich Außenanlagen eines Besucherzentrums im Naturpark Barnim
- Errichtung und Ausstattung einschließlich Außenanlagen eines Besucherzentrums im Naturpark Schlaubetal
- Investive Maßnahmen in Besucherzentren (einschließlich Außenanlagen) der Anlage 1 zur Umsetzung von Nummer 4 der Landeskonzption – Künftige Ausrichtung der Besucherzentren - z.B.
 - Maßnahmen zur thematischen Profilierung des Besucherzentrums
 - Maßnahmen zur Umsetzung des gemeinsam zu entwickelnden Qualitätsstandards
 - Ausstattung zur Präsentation von Besonderheiten der Region und der Nationalen Naturlandschaft sowie zur Vermittlung von Heimatverbundenheit
 - Ausstattung zur Information über die Idee der Nationalen Naturlandschaften / Nationalparke / Biosphärenreservate / Naturparke landesweit, national und international
 - Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von Natur- und Umweltschutzziele
 - Ausstattung des Besucherzentrums für zusätzlichen Service als Einnahmequelle wie Shop, Gastronomie etc.

5.2 Zuwendungsfähige Maßnahmen zur Information und Qualifizierung zur Entwicklung des ländlichen Raums sowie zur Verbesserung der Akzeptanz von Natur- und Umweltschutzziele nach Teil I Nummer 2.2 (nicht investive Maßnahmen) der ILE-LEADER-Richtlinie vom 13.11.2007 können insbesondere sein

- Maßnahme B.1.1 mit Umweltbildungscharakter: Schulungen, Seminare, Kurse für lokale Akteure – für Wirtschaftsakteure – sowie Qualifizierungsmaßnahmen in für die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft erforderlichen Tätigkeiten (Grundlage einer Förderung der Maßnahme sind gem. B.3.2 die Landeskonzeptionen „Umweltbildung“ und „Besuchermittlungszentren“). Dazu enthält die Landeskonzeption „Umweltbildung“ weitere Angaben.
- Maßnahme B.1.3: Informationsmaßnahmen zur Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten (Freiwilligen) im Naturschutz- und Umweltbereich. Dazu enthält die Landeskonzeption „Umweltbildung“ weitere Angaben.
- Maßnahme B.1.4: Aus-, Fort- und Weiterbildungslehrgänge für Gäste-, Natur- und Landschaftsführer mit Prüfungszertifikat
- Maßnahme B.1.5: Informationsmaßnahmen zur Unterstützung von Vorhaben zur Akzeptanzsteigerung in Natura-2000-Gebieten. Dazu enthält die Landeskonzeption „Umweltbildung“ weitere Angaben.

5.3 Zuwendungsfähige Maßnahmen zur Förderung der Vernetzung und Vermarktung land- und naturtouristischer Angebote und Dienstleistungen nach Teil I Nummer 2.1 (nicht investive Maßnahmen), Nummer A.1.1 – Bündelung und Vernetzung land- und naturtouristischer Angebote und Dienstleistungen - der ILE-LEADER-Richtlinie vom 13.11.2007 können insbesondere sein

- Aufbau langfristig tragfähiger Strukturen brandenburgischer Besucherzentren und deren Vernetzung als Optimierung regionaler Wertschöpfung im ländlichen Raum

5.4 Prioritäre Maßnahmen

Knapper werdende Mittel müssen effizienter eingesetzt werden. Dazu ist es notwendig, Prioritäten zu setzen und im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung ausgewählter Besucherzentren zu differenzieren. Zur Auswahl werden die Kriterien: Entwicklungspotenzial, Standort, Eigentumsverhältnisse, Trägerinitiativen und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Aktivitäten bzw. Trägern betrachtet.

Folgende Besucherzentren erhalten Priorität:

- Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, „Burg Lenzen“,
- Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, „Rühstätt-Weißstorchzentrum“,
- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, „Blumberger Mühle“,
- Biosphärenreservat Spreewald, Planung Lübben,
- Naturpark Barnim, Planung Wandlitz,
- Naturpark Dahme-Heideseen, „Burg Storkow“,
- Naturpark Niederlausitzer Landrücken, „Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen“,
- Naturpark Nuthe-Nieplitz, „NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal“,
- Naturpark Stechlin-Ruppiner Land „NaturparkHaus Stechlin“.

5.5 Vorgaben

- Der Projektträger bzw. der Träger des Besucherzentrums verpflichtet sich zur Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Besucherzentren der Nationalen Naturlandschaften.

- Der Projektträger bzw. der Träger des Besucherzentrums schließt mit dem Landesumweltamt als Träger der Nationalen Naturlandschaft eine Kooperationsvereinbarung. Diese ist regelmäßig Bestandteil des Zuwendungsbescheides.
- Der Träger des Besucherzentrums erklärt sich bereit, mit Verbänden, Vereinen, Gemeinden und Landkreisen, die in der Region aktiv sind, zusammenzuarbeiten.
- Bei Maßnahmen zur Errichtung eines Besucherzentrums einschließlich Aus- und Umbau eines vorhandenen Besucherzentrums sind eine Machbarkeitsstudie/Tragfähigkeitsuntersuchung mit Nutzungs- und Betreiberkonzept sowie eine Stellungnahme des Kuratoriums für den Nationalpark, das Biosphärenreservat, den Naturpark erforderlich.
- Bei sonstigen Maßnahmen gem. C.1.5 der ILE-LEADER-Richtlinie (Ausstattung) ist ein Nutzungskonzept erforderlich.
- Für die Förderung von Gebäuden und baulichen Anlagen ist i.d.R. die Beteiligung von einer kommunalen Gebietskörperschaft an der Trägerschaft Voraussetzung.
- Für die Förderung von Investitionen in gemieteten Räumen ist ein direkter Mietvertrag des Trägers mit dem Eigentümer bzw. Erbbauberechtigten Voraussetzung.

6. Evaluation

Investitionen in Besucherinformationszentren werden im Rahmen der Begleitung und laufenden Bewertung des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum (EPLR) Brandenburg und Berlins 2007 – 2013 evaluiert. Als maßnahmenspezifischer Wirkungsindikator wird dort vorgeschlagen:

- Steigerung der Besucherzahlen in den Besucherinformationszentren bis 2013 um 15% gegenüber dem Mittel 2000-2006

Auf dieser Grundlage (s. Anlage 2 Besucherzahlen) ist eine sehr gute Abschätzung der Wirkungen im Hinblick auf das Ziel der Stärkung der endogenen Potentiale für Tourismus und Naherholung möglich.

Potsdam, den 1. April 2009

gez.
Dietmar Schulze
Staatssekretär

Besucherzentren der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Stand: März 2009

Nationale Naturlandschaft	Besucherzentrum	Eigentümer der Immobilie	Träger / Betreiber	Bewertung Status Quo	Votum für Maßnahmen gem. ILE-LEADER-RL
Nationalpark Unteres Odertal	Nationalparkhaus Criewen, Criewen	Land im Erbbaurecht	Land	Nationalpark-Ausstellung, beschränkt barrierefrei; entspricht in Teilen den neuen Zielen.	entfällt ¹
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg	„ Burg Lenzen “, Lenzen	BUND Niedersachsen e.V. (Landesverband)	Trägerverbund Burg Lenzen e.V.	Elbe-Ausstellung, Ausstellung erneuerungsbedürftig, beschränkt barrierefrei, Seminarraum, Übernachtungsmöglichkeit, Gastronomie; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg	„ Besucherzentrum Rühstädt – Weißstorchzentrum “, Rühstädt	Landkreis Prignitz	NABU Brandenburg e.V. (Landesverband)	Storchenausstellung; Standort Rühstädt hat landesweite Bedeutung für den Weißstorch und ist entwicklungsfähig; entspricht zum Teil nicht den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 in einem geeignetem Seminarraum B.1.5 C.1.5 mit Entwicklungskonzept empfohlen.
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin	„ Blumberger Mühle “, Angermünde	NABU Deutschland e.V.	NABU Deutschland e.V. (Bundesverband)	Biosphärenreservat-Ausstellung, beschränkt barrierefrei, Seminarraum, Gastronomie; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.

¹ Besucherzentren in Trägerschaft des Landes sind nicht ELER-kofinanzierungsfähig. Eine Eigenförderung des Landes ist ausgeschlossen.

Nationale Naturlandschaft	Besucherzentrum	Eigentümer der Immobilie	Träger / Betreiber	Bewertung Status Quo	Votum für Maßnahmen gem. ILE-LEADER-RL
Biosphärenreservat Spreewald	Projekt geplant: Lübben, Ortsteil Steinkirchen	Stadt Lübben	Stadt Lübben	Standort, Träger und Fachkonzept werden positiv eingeschätzt. Standort liegt in der definierten Fördergebietskulisse „Ländlicher Raum“.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 C.1.5 empfohlen.
Biosphärenreservat Spreewald	Infostellen in Lübbenau, Schleppzig, Burg	Land	Land	Thematische Ausstellungen zum Spreewald, Lübbenau beschränkt barrierefrei u. Seminarraum; diese Infostellen entsprechen nicht den neuen Zielen für Besucherzentren. Sie sollen als Infostellen des Biosphärenreservats weitergeführt werden.	entfällt ¹
Naturpark Barnim	Projekt geplant: Wandlitz	Gemeinde Wandlitz	Wandlitz	Standort und Träger werden positiv eingeschätzt.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Dahme-Heideseen	„Burg Storkow“ , Storkow (Mark)	Stadt Storkow (Mark)	Stadt Storkow (Mark)	Ausstellung „Mensch und Natur – eine Zeitreise“ wird im Mai 2009 eröffnet; Standort entspricht den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Hoher Fläming	Naturparkzentrum „Alte Brennerei“ , Raben	Landkreis Potsdam – Mittelmark	Naturparkverein Fläming e.V.	Naturpark-Ausstellung, beschränkt barrierefrei, Seminarraum; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.

¹ Besucherzentren in Trägerschaft des Landes sind nicht ELER-kofinanzierungsfähig. Eine Eigenförderung des Landes ist ausgeschlossen.

Nationale Naturlandschaft	Besucherzentrum	Eigentümer der Immobilie	Träger / Betreiber	Bewertung Status Quo	Votum für Maßnahmen gem. ILE-LEADER-RL
Naturpark Märkische Schweiz	„Schweizer Haus“, Buckow, Gebäude geschlossen	Land	Land	Gebäude ist auf unbestimmte Zeit geschlossen wegen nicht behobener Belastung mit Formaldehyd. Eine Problemlösung durch das Land ist erforderlich.	entfällt ¹
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft	Naturparkhaus, Bad Liebenwerda	Land	Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.	Naturpark-Ausstellung, barrierefrei, Seminarraum; entspricht zum Teil den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 nur für bewegliche Investitionen empfohlen.
Naturpark Niederlausitzer Landrücken	„Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen“, Luckau, Ortsteil Görtsdorf	Landkreis Dahme-Spreewald	Biol. Arbeitskreis „Alwin Arndt“ e.V. (und Sielmannstiftung)	Natur- u. Landschafts-Ausstellung, Ausstellung erneuerungsbedürftig, beschränkt barrierefrei, Seminarraum, Gastronomie, Synergien der beteiligten Träger/Betreiber nutzen; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Nuthe-Nieplitz	„NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal“, Glau	Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.	Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.	Standort entspricht weitgehend den neuen Zielen, Gesamtanlage ist entwicklungsfähig.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 in einem geeigneten Seminarraum B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Schlaubetal	Planungsidee: Neuzelle			Standort wird positiv eingeschätzt.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 C.1.5 empfohlen.

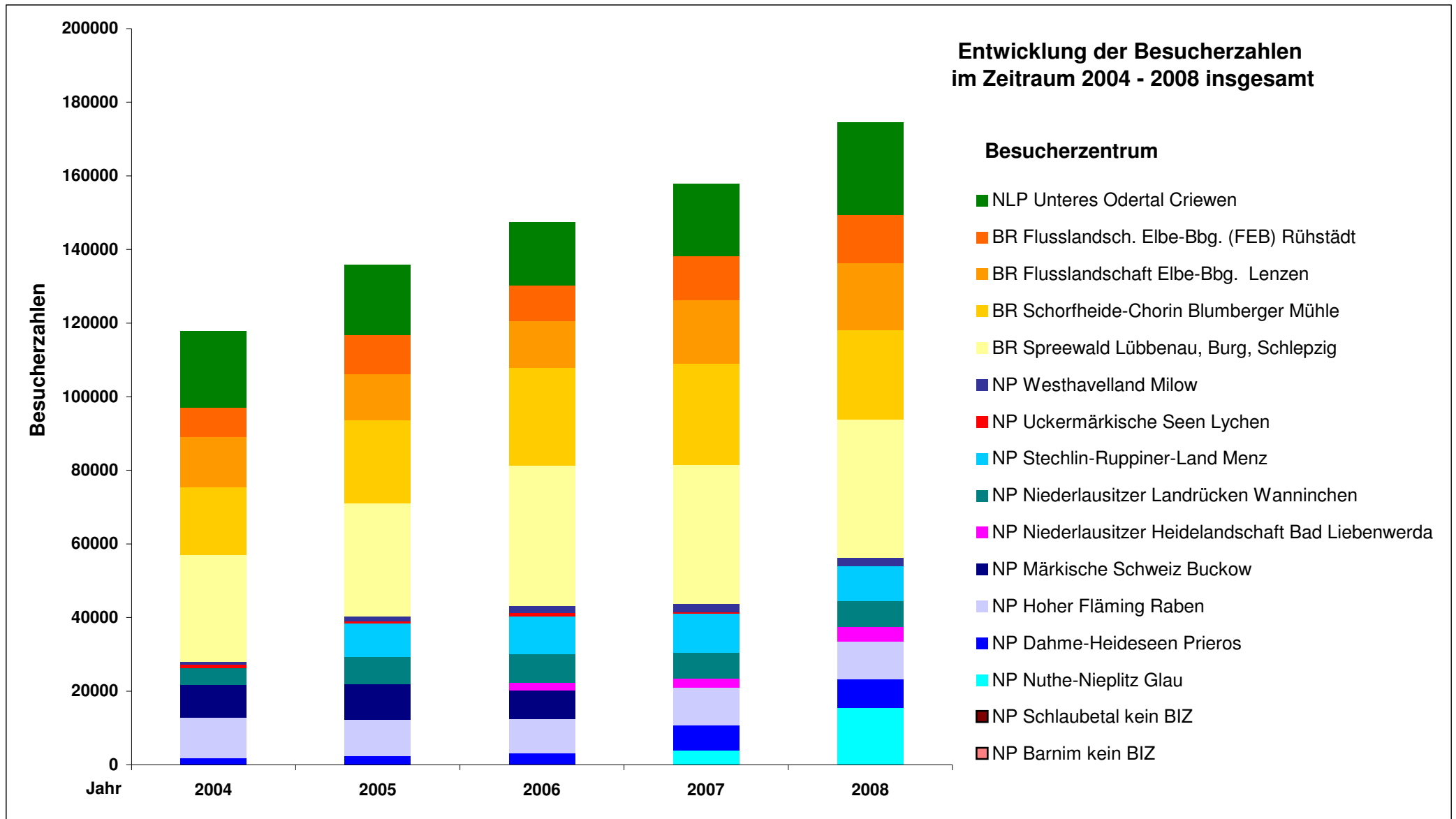
¹ Besucherzentren in Trägerschaft des Landes sind nicht ELER-kofinanzierungsfähig. Eine Eigenförderung des Landes ist ausgeschlossen.

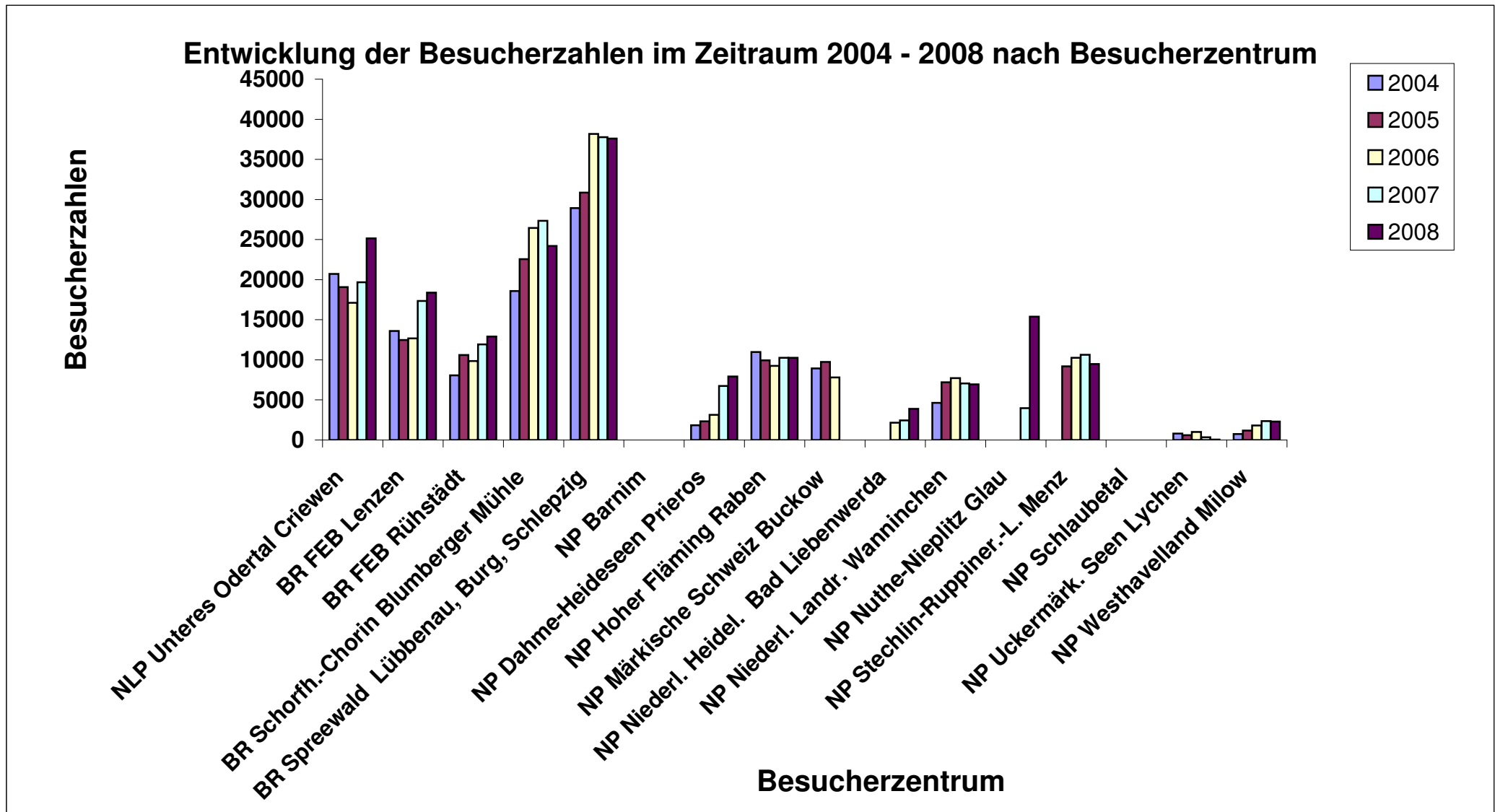
Nationale Naturlandschaft	Besucherzentrum	Eigentümer der Immobilie	Träger / Betreiber	Bewertung Status Quo	Votum für Maßnahmen gem. ILE-LEADER-RL
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land	„NaturParkHaus Stechlin“, Menz	Gemeinde Stechlin	Förderverein Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide e.V.	Naturerlebnisausstellung, beschränkt barrierefrei, Seminarraum; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Westhavelland	„Besucherzentrum Milow“, Milow	Gemeinde Milow	NABU RV Westhavelland e.V.	Naturpark-Ausstellung, beschränkt barrierefrei; entspricht weitgehend den neuen Zielen.	Für Maßnahmen nach Nummer A.1 B.1.1 in einem geeigneten Seminarraum B.1.5 C.1.5 empfohlen.
Naturpark Uckermärkische Seen	Besucherzentrum, Lychen	Land	Land	Naturpark-Ausstellung, beschränkt barrierefrei, Seminarraum; entspricht in Teilen den neuen Zielen.	entfällt ¹

¹ Besucherzentren in Trägerschaft des Landes sind nicht ELER-kofinanzierungsfähig. Eine Eigenförderung des Landes ist ausgeschlossen.

Gesamtübersicht Besucherzahlen

Nationale Naturlandschaft	Besucherzentrum	Besucherzahlen nach Jahren					Mittel 2004 - 2008	Gesamt- summe
		2004	2005	2006	2007	2008		
NLP Unteres Odertal	Criewen	20728	19061	17116	19672	25141	20344	101718
BR Flusslandschaft Elbe-Bbg.	Lenzen	13591	12461	12683	17354	18369	14892	74458
BR Flusslandsch. Elbe-Bbg. (FEB)	Rühstädt	8053	10611	9858	11923	12893	10668	53338
BR Schorfheide-Chorin	Blumberger Mühle	18.591	22.544	26433	27348	24209	23825	119125
BR Spreewald	Lübbenau, Burg, Schlepzig	28932	30867	38170	37770	37584	34665	173323
NP Barnim	kein BIZ							
NP Dahme-Heideseen	Prieros	1851	2338	3145	6728	7929	4398	21991
NP Hoher Fläming	Raben	10980	9944	9254	10259	10266	10141	50703
NP Märkische Schweiz	Buckow	8937	9742	7796			8825	26475
NP Niederlausitzer Heidelandschaft	Bad Liebenwerda			2159	2445	3900	2835	8504
NP Niederlausitzer Landrücken	Wanninchen	4635	7216	7734	7063	6949	6719	33597
NP Nuthe-Nieplitz	Glau				3977	15397	9687	19374
NP Stechlin-Ruppiner-Land	Menz		9.196	10.247	10.636	9.488	7913	39567
NP Schlaubetal	kein BIZ							
NP Uckermärkische Seen	Lychen	820	605	1000	341	60	565	2826
NP Westhavelland	Milow	744	1193	1821	2348	2294	1680	8400
	Gesamt	117862	135778	147416	157864	174479	157156	733399





Nationale Naturlandschaft / Besucherzentrum	Besucherzahlen nach Jahren				
	2004	2005	2006	2007	2008
NLP Unteres Odertal Criewen	20728	19061	17116	19672	25141
BR FEB Lenzen	13591	12461	12683	17354	18369
BR FEB Rühstätt	8053	10611	9858	11923	12893
BR Schorfh.-Chorin Blumberger Mühle	18.591	22.544	26433	27348	24209
BR Spreewald Lübbenau, Burg, Schlepzig	28932	30867	38170	37770	37584
NP Barnim					
NP Dahme-Heideseen Prieros	1851	2338	3145	6728	7929
NP Hoher Fläming Raben	10980	9944	9254	10259	10266
NP Märkische Schweiz Buckow	8937	9742	7796		
NP Niederl. Heidel. Bad Liebenwerda			2159	2445	3900
NP Niederl. Landr. Wanninchen	4635	7216	7734	7063	6949
NP Nuthe-Nieplitz Glau				3977	15397
NP Stechlin-Ruppiner.-L. Menz		9.196	10.247	10.636	9.488
NP Schlaubetal					
NP Uckermärk. Seen Lychen	820	605	1000	341	60
NP Westhavelland Milow	744	1193	1821	2348	2294